

büchse, eine Vorrichtung mit U-förmigem Ring bewirkt wird.

5. Presse nach Anspruch 4 dadurch gekennzeichnet, daß der Körper des Umschlagsgehäuses aus 2, an einer Seite gelenkig miteinander verbundenen Teilen besteht. *Cl*

Verfahren, gewöhnliches Zelluloid oder Nitrozellulosemischungen schwer entzündlich zu machen. (Nr. 171 694. Kl. 39b. Gruppe 7. Vom 22./10. 1904 ab. Walter Cottrell Parkin in Sheffield [Engl.].)

Patentanspruch: Verfahren, gewöhnliches Zelluloid oder Nitrozellulosemischungen schwer entzündlich zu machen, dadurch gekennzeichnet, daß zu dem gelösten Zelluloid bzw. zu den Nitrozellulosemischungen gepulverte oder in Alkohol gelöste Borsäure zugesetzt wird, worauf die weitere Verarbeitung in üblicher Weise erfolgt. —

Die mit Aceton, Chlormagnesium und Alkohol unentzündlich gemachten Zelluloidmassen sind für die Verarbeitung zu Handgriffen und dgl. nicht geeignet. Das vorliegende Produkt, bei dessen Herstellung nur wenig Alkohol erforderlich ist, so daß die Herstellungskosten vermindert sind, ist im verarbeiteten und gut luftgetrockneten Zustand widerstandsfähig gegen Hitze. *Karsten.*

Verfahren zur Herstellung einer giftfreien Zündmasse für Streichhölzer. (D. R. P. 174 878 vom 31./3. 1903 ab. Julius Huch in Patschkau.)

Das Verfahren ist gekennzeichnet durch das Behandeln des roten Phosphors mit Schwefelchlorür in der Wärme und Waschen des erhaltenen Produktes mit Wasser. Zur Herstellung der Masse soll 1 kg amorpher Phosphor nach und nach mit

600 g auf etwa 60—70° erwärmten Schwefelchlorür unter stetigem Umrühren versetzt werden. Die Masse erwärmt sich auf ca. 130°, und es tritt eine heftige Reaktion unter Chlorentwicklung ein. Das erhaltene Produkt wird mit heißem Wasser bis zum Verschwinden der Schwefelwasserstoffreaktion gewaschen und dann getrocknet. Die Masse stellt ein rot bis graubraunes Pulver dar und enthält etwa 16% Schwefel und 82% roten Phosphor. Die mit dieser Masse hergestellten Hölzer sind an jeder Reibfläche entzündbar. *Cl.*

Verfahren zum Imprägnieren von Laub- und Nadelhölzern mit Paraffin, Wachs und dgl., um sie für die Fabrikation von Sicherheitszündhölzern geeignet zu machen. (D. R. P. 173 428. Vom 6./1. 1904 ab. Holzwarenfabrik Rex-roth-Lynen in Michelstadt, Hessen.)

Das Verfahren ist dadurch gekennzeichnet, daß die Imprägnierungsmittel, wie Paraffin, Wachs, Terpentinöl, Harz oder dgl., durch Behandeln mit wasserlöslichen Ölen, z. B. Türkischrotöl, oder Seifen, zunächst in den wasserlöslichen Zustand übergeführt und dann durch Kochen des Holzes mit einer wässrigen Lösung der so gebildeten Emulsion in die Poren des Holzes hineingeführt werden. Für den vorliegenden Zweck hat sich als besonders geeignet das folgende Verhältnis erwiesen:

100 kg Paraffin werden in einem Kessel geschmolzen und 100 kg Türkischrotöl innig mit demselben verrührt. Die so entstandene Emulsion wird dann in 1000 Liter siedendes Wasser eingetragen und das Ganze gut durchgerührt. In diese Lösung wird schließlich das Holz eingetragen, einige Zeit in derselben im Sieden erhalten und dann herausgenommen und getrocknet. *Cl.*

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Tagesgeschichtliche und Handelsrundschau.

Aluminiumerzeugung in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Aluminiumerzeugung der Vereinigten Staaten hat sich, wie wir dem „Board of Trade Journal“ entnehmen, in den letzten zehn Jahren mehr als verzehnfacht. Die Gründe für diese außergewöhnliche Entwicklung sind billigere Erzeugung, die niedere Preise bedingte, und erhöhter Verbrauch, namentlich in der elektrischen Industrie. Die Erzeugung betrug in lbs.: 1895 920 000, 1903 7 500 000, 1904 8 600 000, 1905 11 347 000. *Wth.*

Über den **Zinkbergbau in dem Joplinbergbezirk** hat Ch. Guengerich vor dem in Denver abgehaltenen American Mining Congress folgende interessante Angaben gemacht. Die Zinkminen werden gewöhnlich von Pächtern betrieben, die eine Abgabe von 10—25% zu entrichten haben. Der Umfang der Pachtungen beträgt 5—10 Acres. Die Schürfungen werden mittels der „churn drills“ (langen Bohrer) ausgeführt und kosten 85 bis 90 Cents für 1 Fuß. Die Kosten für das Abteufen von Schächten stellen sich im Durchschnitt auf 10 Doll. für 1 Fuß. Bei der Erschließung von

neuem Grund mögen sie indessen sich durch das erforderliche Drainieren auf 100 Doll. und darüber erhöhen. Die Bergleute arbeiten in achtstündigen Schichten für 2,50—2,75 Doll. für eine Schicht. Die Förderarbeiten werden auch vielfach im Kontrakt übernommen. Das Zink wird zumeist auf der Basis von 60% Trockengewicht verkauft, für je 1% mehr oder weniger Gehalt erhöht bzw. verringert sich der Preis um 1 Doll. Für Eisen wird für jedes Prozent über 1% 1 Doll. in Abzug gebracht. Der Eisengehalt der Erze beträgt selten mehr als 3% und hält sich vielfach unterhalb 1%. Die wenigen Erze mit größerem Eisengehalt werden durch magnetische Separatoren behandelt. Die in der auf den Markt gebrachten Blende enthaltene Bleimenge beträgt selten 1%. Mit Ausnahme von Aurora haben die tiefsten Schächte gegenwärtig eine Teufe von 200 Fuß erreicht. In Aurora, das 1250 Fuß über dem Meeresspiegel liegt (gegenüber 800—1200 Fuß in dem Jasper County) beträgt die Teufe 300 Fuß. An einzelnen Stellen ist der Bohrer in Tiefen von 1000 bis 1200 Fuß noch auf Zinkerz gestoßen. *D.*

Die kalifornische Eisenindustrie. Die Ausnutzung der kalifornischen Eisenerze ist bisher durch

den Mangel an Koks zurückgehalten worden. Es soll nunmehr der Versuch gemacht werden, die Wasserkräfte, an denen Kalifornien ja sehr reich ist, zur Verhüttung der Eisenerze im elektrischen Ofen zu verwerten. Die Arbeiten werden von der Northern California Power Co. ausgeführt werden, deren Präsident, H. H. Noble, sich besonders dafür interessiert. Die Erze werden von den Minen der Shasta Iron Co. geliefert. Es soll nach dem Héroultschen Verfahren gearbeitet werden. D.

Neu-York. Die Roeßler and Haßbacher Chemical Co. Neu-York, an der die Deutsche Gold- und Silberscheide-Anstalt in Frankfurt a. M. beteiligt ist, hat mit dem mexikanischen Arbeitsministerium einen Kontrakt abgeschlossen, nach welchem die Neu-Yorker Gesellschaft sich verpflichtet, in Mexiko eine große Fabrik für Cyannatrium und Cyankalium zu errichten. Diese chemischen Produkte werden speziell in der Minenindustrie gebraucht. Ein Kapital von mindestens 200 000 Doll. soll in dem neuen Unternehmen investiert werden. Dagegen werden der konzessionierten Gesellschaft alle gesetzlichen Vorrechte der neuen Industrien zugestanden werden.

Kanada. Der neue Zolltarif, der seit dem 29./11. 1906 in Kraft getreten ist, besteht aus einem Generaltarif, einem Vorzugstarif und einem sogen. Mitteltarif. Die Zollsätze des letzteren enthalten gegenüber dem Generaltarif Ermäßigungen bis zu 10%. Der Mitteltarif soll die Grundlage für Handelsverträge bilden; er ist vorläufig keinem Lande eingeräumt. Für die deutsche Einfuhr kommt der Generaltarif zusätzlich der bisherigen Zuschläge in Anwendung. Wir kommen hierauf später zurück. (Nach The Board of Trade Journal.) Wth.

Chile. In den letzten Monaten sind in Chile u. a. folgende industrielle Unternehmen, die für die deutsche Industrie vielleicht Absatzgelegenheiten bieten dürfen, ins Leben getreten: Compañía Chilena de Azúcar de Betarraga in Santiago (Kapital 7 500 000 Doll.) für den Erwerb und Betrieb von Rübenzuckerfabriken und Zuckerraffinerien; Caniña Nitrate Co. Ltd. in London (Kapital 50 000 £), sowie Zapiga Nitrate Co. Ltd. in London (Kapital 80 000 £) für den Betrieb von Salpeterwerken in Chile; Cie. Estañifera Los Angeles in Santiago (Kapital 150 000 £) für den Betrieb von Zinn- und anderen Bergwerken in Bolivien und Chile; Sociedad Beneficiadora de Tocopilla in Valparaiso (Kapital 200 000 £) für den Erwerb und Betrieb von Kupferbergwerken und Hüttenwerken; Sociedad Nacional de Minas y Fundiciones de Cammey Melon in Santiago (Kapital 2 000 000 Doll.) für den Betrieb von Kupfer- und anderen Bergwerken, sowie Metallgießereien; Sociedad Anónima Fabrica de Cemento de „El Melon“ in Valparaiso (Kapital 80 000 £) für Portlandzementfabrikation u. dgl.

Durch Erlaß des chilenischen Finanzministers 1906 ist den Zollbehörden die Vorschrift unter Nr. 4 des Art. 11 der Zollordnung eingeschränkt worden, wonach Pulver, mit Ausnahme des Pulvers für Bergwerke, Waffen und Kriegsmaterial, im allgemeinen nicht über jedes beliebige Hauptzollamt, sondern nur über Valparaiso, und zwar mit Genehmigung des Provinzial-Gouverneurs (Intendente) eingeführt werden dürfen, der die Genehmigung nach

Belieben erteilen oder, vorbehaltlich anderweitiger Entscheidung der Regierung, versagen kann. Bisher ist die Einfuhr durch besondere Verordnungen des Staatspräsidenten über verschiedene Hauptzollämter gestattet worden. Cl.

Einfuhr von chemischen Erzeugnissen über Schanghai im Jahre 1905. Welche Rolle der Hafen Schanghai im fernen Osten für chemische Erzeugnisse hat, geht aus folgenden Angaben hervor, die wir einem Berichte des Kais. Generalkonsulats in Schanghai entnehmen.

Unter den Erzeugnissen der chemischen Industrie standen bei der Einfuhr über Schanghai im Jahre 1905 dem Werte nach an erster Stelle die künstlichen Farbstoffe, Anilinfarben und künstlicher Indigo. In beiden behauptet die deutsche Industrie ihre führende Stellung. In Anilinfarben war das Geschäft das ganze Jahr hindurch befriedigend. Der Verbrauch von künstlichem Indigo wächst stetig und fängt an, den Absatz der blauen Anilinfarben zu beeinflussen. Es wurden eingeführt: Anilinfarben 1905 für 2 050 928 (1904: 1 496 791) Haikuan-Taels, künstlicher Indigo 22 923 (12 568) Pikuls im Werte von 955 875 (632 876) H.-T. Die Einfuhr der wichtigsten übrigen Farbstoffe ergibt sich aus nachstehender Übersicht:

	1905 Menge Pikuls	Wert Haik.-Taels
Blauholzextrakt	5877	66 113
Bleigelb	911	8 199
Bleiweiß	9010	76 134
Bronzepulver	344	18 934
Mennige	3048	23 162
Pariser Blau	235	4 289
Preußisch Blau	518	12 232
Schweinfurtergrün	740	17 205
Smalte	228	8 664
Smaragdgrün	795	16 261
Ultramarin	2696	26 551
Zinnober, künstlicher	1164	93 126

Von sonstigen Erzeugnissen der chemischen Industrie wurden eingeführt in Pikuls (Wert in Haikuan-Taels): Borax 2732 (20 489), Chlorkalium 253 (5809), Salpeter 8937 (78 644), Soda und andere Natriumsalze 211 329 (545 141), Schwefelsäure 7053 (24 333), Pikrinsäure 195 (2441). Wth.

Britisch-Ostindien. Vorschriften für die Herstellung, den Besitz, Verkauf und die Einfuhr von Explosivstoffen. Durch Bekanntmachung des Departements für Handel und Gewerbe, Nr. 9045 bis 9048 vom 29./11. 1906 sind für Britisch-Ostindien auf Grund des Explosives Act, 1884, (IV. vom Jahre 1884) für die Herstellung, den Besitz und Verkauf von Explosivstoffen unter Aufhebung aller von dem Gouverneur im Rate oder einer Distriktsregierung auf Grund des genannten Gesetzes erlassenen ähnlichen Vorschriften Ausführungsbestimmungen erlassen, die in der Gazette of India, Teil I, vom 1./12. 1906 veröffentlicht sind. In derselben Gazette ist ferner durch eine Bekanntmachung vom 30./11 1906, Nr. 9359-32, ein Entwurf von Vorschriften für den Transport und die Einfuhr von Explosivstoffen veröffentlicht, der zwei Monate nach der Bekanntmachung vom Generalgouverneur im Rate in Erwägung gezogen werden wird. Danach sind die Explosivstoffe in

ähnlicher Weise, wie durch die für Großbritannien erlassenen Geheimratsverordnungen vom 5./8. 1875 und 12./12. 1891 in sieben Klassen eingeteilt und näher bestimmt, sowie für jede einzelne Klasse genaue Vorschriften über die Verpackung und die Höchstmengen, die sich in jeder äußeren und inneren Umschließung befinden dürfen, festgesetzt.

Cl.

London. Die Generalversammlung der *Cape Copper Company Ltd.* fand in London statt. Der Präsident, Herr *Champney* berichtet, daß die Gesellschaft abermals ein gutes Jahr hatte. Der Jahresgewinn beträgt 343 000 £ (79 820 £ mehr als i. V.). Die Gesellschaft hatte einige große Unfälle, aber trotzdem ist durch die große Preissteigerung des Kupfers der Gewinn ein bedeutender. Die Gesellschaft war so glücklich, abermals eine bedeutende Kupfermine zu erwerben, und zwar in *Norrap*.

Die *Blaenavon Company Ltd.* hatte im letzten Betriebsjahre einen Gewinn von 23 633 £, was mit dem Übertrage vom letzten Jahre die Summe von 43 405 £ ausmacht. Es wird eine Dividende von 10% verteilt. Diese bedeutende Eisenerfirma investierte ein bedeutendes Kapital (51 000 £) in Maschinen, Schmelzöfen und Verbesserung der Betriebsmittel.

Die *Welsbach Incandescent Gas Light Company Ltd.* wird eine Dividende von 6% verteilen.

Eine heftige Explosion fand in dem großen Stahlwerke in *Upper Forrest*, *Morriston* bei *Swansen* (*Wales*) statt. Die Stahlarbeiter bedienten die Schmelzöfen, als die Explosion stattfand; sechs Arbeiter wurden lebensgefährlich verletzt. Die Werkgebäude sind zerstört; der Schaden beträgt einige tausend Pfund. Man glaubt, daß sich unter dem Eisen, das geschmolzen wurde, Geschößpatronen befanden. *St.*

Kopenhagen. Die *A.-G. Burmeister & Wain's* Maschinen- und Schiffsbauerei beabsichtigt, demnächst ein modernes Stahlwerk einzurichten; eine derartige Anlage besteht bis jetzt noch nicht in *Dänemark*. Das Stahlwerk soll angeblich auf eine Erzeugung von 10 000 t berechnet sein. *Wth.*

Niederlande. Die Niederländische Regierung hat der zweiten Kammer der Generalstaaten einen Gesetzentwurf zur Abänderung des Zuckersteuergesetzes vom 24./7. 1903 vorgelegt, wonach für *Kandis*, *Melis*, *Lumpenzucker*, *Rohzucker*, *Melasse*, *Sirup* und *Traubenzucker* bedeutend niedrigere Steuersätze als die jetzigen vorgeschlagen werden. *Wth.*

Amsterdam. Die *Sumatra-Palembang-Petroleum-Gesellschaft* beruft auf den 11. Februar eine außerordentliche Hauptversammlung ein zur Genehmigung der Verschmelzung mit der *Königlichen Petroleum-Gesellschaft*. Der Antrag geht dahin, daß die *Sumatra-Palembang* ihre sämtlichen Besitzungen mit Ausnahme ihrer Barmittel an die *Königliche* überträgt gegen 750 000 fl (*Nennwert*) unveräußerliche, von 1907 an dividendenberechtigte Anteile der *Königlichen* und 550 000 fl bar.

St. Petersburg. Die schon seit längerer Zeit geplante Fusion der *Südrussischen Ge-*

sellenschaft für Sodabereitung mit der *Russischen Elektron* ist nunmehr von den beiderseitigen Generalversammlungen genehmigt worden. Erstere Gesellschaft emittiert zu diesem Zwecke 2000 neue Aktien zu 770 Frs. behufs Abfindung der Aktionäre von *Elektron*, letztere erhalten somit für je fünf Aktien zu 500 Frs. eine neue Aktie der *Südrussischen Gesellschaft*. Bisher waren beide Gesellschaften schon durch Personalunion verbunden.

Baku. Der auf den *Naphthawerken* ausgebrochene Ausstand gewinnt an Ausdehnung. Bisher hatten sich ihm 7000 Arbeiter auf vier Werken angeschlossen. Die Forderungen der Arbeiter beziehen sich unter anderem auf Gratifikationen für 1906 in der Höhe von 20—80% des Jahreslohnes. Die Arbeiter planen einen Generalstreik, um auf die Verhandlungen der Industriellen mit den Delegierten der Arbeiter einen Druck auszuüben. Man fürchtet, daß die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit seitens der Firma *Benkendorf* zu Verwicklungen auf den Werken der anderen Firmen führen wird.

Bukarest. Der rumänische Petroleumexport hat im vergangenen Jahre einen großen Aufschwung genommen und weist in den ersten neun Monaten mit der Gesamtziffer von 238 000 t eine Steigerung von mehr als 80% gegenüber der Ausfuhr in dem gleichen Zeitraume der vorangegangenen beiden Jahre auf. Der Mehrbetrag der Ausfuhr rührt überwiegend vom *Lampenpetroleum* her, von dem 156 000 t (60 000 t mehr als i. V.), exportiert wurden. Der Export an *Benzin* betrug 51 600 t, an *Rohpetroleum* 30 640 t. *N.*

Mailand. Unter der Leitung einer *Mailänder Großbank* sind Verhandlungen im Gange, einen Trust der bedeutendsten chemischen Fabriken Italiens zustande zu bringen. An der Kombination würden u. a. auch die *Società elettrochimica* in *Rom*, die *Società per i prodotti azotati* in *Rom* und die *Mailänder Gesellschaften Società lombarda prodotti farmaceutici*, sowie *Zini Biancardi Berni* und *Candiani Girardi* teilnehmen. Das Kapital dürfte auf 15 bis 20 Mill. Lir bemessen werden.

Die *Unione italiana fra consumatori e fabbricanti di concimi e prodotti chimici*, *Mailand*, beabsichtigt, in den noch nicht mit Fabriken für künstliche Düngerfabrikation versorgten und zur intensiven Landwirtschaft geeigneten Landesteilen Italiens weitere Fabriken zu errichten. Zu dem Zwecke hat der Verwaltungsrat beschlossen, den Aktionären die Erhöhung des Aktienkapitals von gegenwärtig 15 Mill. auf 20 Mill. Lire vorzuschlagen. Die Gesellschaft hat kürzlich einen Teil ihrer Beteiligung an der Gesellschaft für Ausbeutung der *Phosphatlager* in *Tunesien* mit einem Reingewinn von 2 Mill. Lire abgestoßen; sie bleibt trotzdem noch Hauptaktionär mit einem Besitz von über 50% der Aktien der tunesischen Gesellschaft.

Genf. Zwischen den schweizerischen Seidenindustriellen schweben Verhandlungen über den Abschluß einer Vereinbarung, die sich hauptsächlich auf die Zahlungsbedingungen bezieht.

Wien. Unter der Firma Petroleumlicht- und Kraftgesellschaft, G. m. b. H., hat sich in Wien ein Unternehmen zum Zwecke der Betreibung der Petroleumindustrie und des Petroleumhandels gebildet. Die Gesellschaft will sich mit der Ausbeutung der bereits in ihrem Eigentum befindlichen und ihr verpachteten Petroleumgrubenfelder, der Destillation und Raffinierung von Petroleum und Benzin, sowie mit der Erzeugung der Nebenprodukte befassen. Das Stammkapital beträgt 4 000 000 Kr., wovon eine Million voll eingezahlt ist. Geschäftsführer ist J. Peeters, Fabrikant in Paris.

Die Blatnitzer Steinkohlengewerkschaft, die bisher rund 1 000 000 t Kohlen jährlich förderte, erwarb ein großes Freischurfterrain in Chobot mit einem bedeutenden Anthrazitkohlenlager.

Eine französische Bergwerksgesellschaft wird im Frühjahr in Zamo ein Kupferhüttenwerk errichten. Dieses soll die reichhaltigen Kupfererze Siebenbürgens ausbeuten.

Die konstituierende Generalversammlung der „Vereinigten Färbereien - A. G.“, die unter der Ägide der Kreditanstalt mit einem Kapital von 4 700 000 Kr. mit dem Sitz in Wien ins Leben gerufen wurde, wählte zum Präsidenten Herrn H. Stöhr, Reichenberg, und zu Vizepräsidenten die Herren Dr. K. Lechner, Wien, und O. Engländer, Prag.

Zwecks Errichtung eines neuen Stahl- und Eisenwerkes wurde eine Gesellschaft unter der Firma „Stahl- und Eisenindustrie Phoenix, G. m. b. H.“ in Wien gegründet.

Zur Ausbeutung des Magnesitvorkommens am Eichberge bei Aue bei Schottwien und Errichtung einer Magnesitbrennerei wurde die Firma „Magnesitwerke Eichberg, G. m. b. H.“ gegründet. Das Stammkapital beträgt 300 000 Kr. Die Magnesiterze werden im Stollenbetriebe gefördert werden.

Die Firma Goldberg & Eidam, Seifenfabrik in Jungbunzlau, die Seifen, Kerzen, Stearin und Glycerin erzeugt, beabsichtigt, in Kruschitz bei Tetschen eine neue Seifenfabrik zu errichten.

Die A. G. für Glasfabrikation C. Stözl's Söhne in Wien kaufte die ehemals der Prager Eisenindustriengesellschaft gehörige Hermannshütte bei Nürschau.

Reichsdeutsche Kapitalisten beabsichtigen, in Ungarn eine Ammoniakfabrik zu errichten, die jährlich 20 000 t Ammoniak, ferner Soda und Natriumbicarbonat erzeugen wird.

Neugegründet wurde in Budapest die Internationale Wolframlampen - A. G. mit einem volleingezahlten Kapital von 2 000 000 Kr. Die Gesellschaft wird sich mit der Verwertung der auf die Just und Hahnmannschen Erfindungen bezüglichen Patente für die stromsparende Wolframlampe befassen. Zum Präsidenten wurde Dir. J. Egger gewählt.

In Fiume wurde eine neue A. G. zur Erzeugung vegetabilischer Öle errichtet. Das Kapital beträgt 2 000 000 Kr. Der Fabrikbau ist bereits in Angriff genommen; zur Fabrikation sollen feine Speise-, Cotton- und technische Öle ge-

langen. Zum Präsidenten des Verwaltungsrates wurde Dir. Philipp Weiß-Budapest gewählt.

Neugegründet wurde die „Montana“ A. G. für Kohlenbergbau mit einem Kapital von 2 1/2 Mill. Kronen und dem Sitze in Agram. Der Zweck dieser Gesellschaft ist die Finanzierung von Kohlenwerken, die sich im Besitz des Herzogs von Ujest befinden und in Konzina bei Agram liegen. An der Gründung sind beteiligt die Berliner Handelsgesellschaft und die Firma Emanuel Friedländer & Co. in Berlin.

Die Direktion der Salgo-Tarjaner Steinkohlenbergbau - A. G. hat beschlossen, das Aktienkapital von 14 000 000 auf 18 000 000 Kronen zu erhöhen, um die Produktionsfähigkeit ihrer Salgo-Tarjaner und Zsiltaler Werke der größeren Nachfrage entsprechend zu steigern.

Die A. G. Österreichischer Verein für chemische und metallurgische Produktion in Außig hat in Monfalcone bei Triest ein Grundstück erworben und beabsichtigt, eine Ammoniak sodafabrik zu errichten.

In Gmeingrube bei Leoben wird eine neue Papierfabrik zur Erzeugung von Natronholzstoff nach dem Fischenerschen Verfahren eingerichtet; dasselbe Verfahren soll auch in einer neuen Fabrik zu Krappitz in Preußisch-Schlesien ausgeführt werden.

Das Kupferbergwerk bei Prettau im Ohorthal (Tirol) wird wieder in Betrieb gesetzt und mit elektrischen Schmelzöfen ausgestattet werden.

Unter der Firma „Agricola“ Erste Fiumer Kunstdünger- und chemische Industrie - A. G. konstituierte sich in Fiume eine chemische Industrie - A. G. mit einem Kapital von 700 000 Kr.

Die Kreditanstalt ist in Gemeinschaft mit dem Prinzen Alexander von Thurn und Taxis, der Peceker Zuckerraffinerie in Pecek und der Koliner Spiritus-, Pottaschefabriks- und Raffinerie - A. G. in Prag um die Konzessionierung einer A. G. unter der Firma „Kaliwerke“ - A. G. eingekommen, deren Zweck die Verarbeitung von Kali- und Schlempeaugen behufs Gewinnung des in diesen Laugen vorhandenen Stickstoffes ist. Als Aktienkapital ist zunächst ein Betrag von 1 000 000 Kr. in Aussicht genommen. Diese in Kolín zu errichtende chemische Fabrik soll der Nutzbarmachung des Stickstoffes der Schlempe der betreffenden Zuckerfabriken und der Koliner Spiritusfabrik dienen und auf die Erzeugung von Schwefelsäure, Ammoniak, Cyankalium, Pyridin und Farbstoffen eingerichtet werden. In Österreich-Ungarn hat ein derartiges Unternehmen bisher nicht bestanden. Dagegen besteht eine solche Fabrik in Dessau, und in neuester Zeit wurde eine Fabrik dieser Art von der Rossitzer Zuckerraffinerie im Verein mit der deutschen Gold- und Silberscheideanstalt angegliederten chemischen Fabrik Schlempe, G. m. b. H., in Frankfurt a. M. errichtet.

Das R.-G.-Bl. vom 10./12. 1906, Stück C II., Nr. 322, veröffentlicht ein Verzeichnis der wichtigsten, dem Wertzollsätze von 15% unterliegenden chemischen Hilfsstoffe und Produkte, nebst Angabe des durchschnittlichen Handelswertes der-

selben, sowie des sich hiernach unter Berücksichtigung der Begrenzung des letzteren mit 120 Kr. im autonomen und 40 Kr. im vertragsmäßigen Verkehre pro 100 kg netto ergebenden Zollbetrages. Die durchschnittlichen Handelswerte enthalten nebst den Kosten des Transportes bis zur Grenze, den Spesen der Verpackung, Versicherung und Kommission den Verkaufspreis der betreffenden Ware für 100 kg wirkliches Reingewicht, wie es in den Fakturen gewöhnlich der Kalkulation zugrunde gelegt wird.

Eine internationale Ausstellung der neuesten Erfindungen wird in der Zeit vom 15./6. bis 15./9. 1907 in Olmütz stattfinden. Vor allem sollen Gegenstände des Patent- und Gebrauchsmusterschutzes und Neuheiten auf den verschiedenen fachtechnischen Gebieten zur Darbietung gelangen. Die Anmeldefrist läuft bis Ende Februar.

Ein französisches Konsortium will die im G o l w i c z t a l e (Zipfer Komitat) liegenden großen K u p f e r b e r g w e r k e, die zum Teil seit langer Zeit verlassen sind, von neuem in Betrieb nehmen, und eine N a g y b a n y a e r G e s e l l s c h a f t wird das K i s a s z o n y - K u p f e r b e r g w e r k wieder eröffnen, welches seit mehreren Jahrzehnten brach gelegen hat.

Neugegründet wurde die Eisenhandels- und Industrie-A.-G. G r e i n i t z mit einem Gesellschaftskapital von 6 000 000 Kr. Der Zweck des Unternehmens ist in erster Linie die eigentümliche Erwerbung des unter der Firma Karl Greinitz Neffen in Graz, Triest und Untertal betriebenen Geschäftes nebst industriellen Unternehmungen, sowie der gewerbsmäßige Betrieb derselben.

In einer Versammlung der größeren Grundbesitzer aus den Komitaten Preßburg, Neutra, Trensen und Wieselburg wurde beschlossen, in S z e r e d eine große Zuckerfabrik zu bauen. Das Aktienkapital des Unternehmens wird 4 000 000 Kr. betragen.

Das Österreichisch-Ungarische Petroleumraffineriekartell beschloß neuerlich eine Verminderung des Jahreskontingents um 1% auf 20% infolge der ungünstigen Absatzverhältnisse. Die außerhalb des Kartells stehenden Fabriken haben trotz der Steigerung des Rohölpreises um 1 Kr. einen namhaften Teil des Inlandverbrauches an sich gezogen.

Bei Gnjilirat auf der Halbinsel Stagno in Süddalmatien wurden ergiebige Kohlen- und Asphaltlager aufgefunden und bei Jablanica in der Herzegowina entdeckte man zwei Kupfererzlager, deren Erze durchschnittlich 33% Kupfer enthalten.

Das Ministerium des Innern hat dem Herrn August Rath jun. in Wien die Bewilligung zur Errichtung einer Aktiengesellschaft unter der Firma „Galizische Rohöl-Transport- und Lager A.-G.“, mit dem Sitze in Wien, erteilt.

Der Ausschuß der vereinigten österreichischen Zuckerraffinerien hat seine Bemühungen, die Rohzuckerleute zum Anschluß an die Vereinigung zu veranlassen, vorläufig eingestellt, weil die Fabriken, die Kristallzucker erzeugen, sich teils ablehnend verhielten, teils Mehrforderungen stellten. Eine große Zahl Rohzucker-

fabriken hat noch keine bestimmte Erklärung wegen ihres Beitritts zum Kartell abgegeben.

Prag. In den Lokalitäten der Prager Kreditbank fand die konstituierende Versammlung der Galizischen Petroleum-Montan-A.-G. mit einem Aktienkapital von 2 000 000 Kr. statt. Gegenstand des Betriebes soll eine galizische Petroleumraffinerie und die Ausbeutung von ausgedehnten Petroleumterrains bilden, von denen einzelne bereits sehr beträchtliche Rohölproduktionen aufweisen. N.

Pilsen. Ein Konsortium von Großindustriellen errichtet hier eine große Farbenfabrik und erwarb bereits einen notwendigen städtischen Grund.

Zur Lage der Leinenindustrie. In der Versammlung des Verbandes deutscher Leinenindustrieller wurde über die Lage der Flachsspinnerei ausgeführt, daß die Besserung, welche sich bereits im vorigen Jahre geltend gemacht habe, trotzdem die Beschaffung des Rohstoffes, für welchen man hauptsächlich auf Rußland angewiesen sei, mit den größten Schwierigkeiten verknüpft sei, weitere Fortschritte gemacht habe. Die schon im vorigen Jahre sehr teuren Flachspreise hatten infolge der Vorgänge in Rußland noch eine weitere Versteifung erfahren, so daß die Garnpreise, trotz der verhältnismäßig befriedigenden Qualität des Flachses, fortwährend gestiegen sind. Zur Lage der Hanfindustrie wurde bemerkt, daß auch hier das Rohmaterial gewaltig gestiegen sei, so daß die Preise während des ganzen Jahres erhöht werden mußten. Besonders gute Nachfrage sei für Bindfaden vorhanden, doch könne infolge der teuren Produktionskosten und der gewaltigen Hausse der Rohmaterialien von einem besonderen Nutzen in der Spinnerei nicht gesprochen werden. (Z. f. Textilind. 2, 10.) Massot.

Bekanntmachung betreffend Änderung der Anlage B der Eisenbahnverkehrsordnung vom 10./11. 1906.

In Nr. XXXVa wird die Ziffer 6 wie folgt geändert:

a) Der Eingang wird gefaßt:

Patronen aus Dynamit und dynamitartigen Stoffen, wie insbesondere Carbonit, Patronen aus Sprengelatine (einer gelatinösen Auflösung von Kollodiumwolle in Nitroglycerin), Patronen aus Meganit und Gelatinedynamit (einem Gemische von durch Kollodiumwolle gelatinisiertem Nitroglycerin mit dem Schwarzpulver ähnlichen Gemischen aus Salpeter und kohlenstoffreichen Körpern mit oder ohne Schwefel), auch wenn in diesen Stoffen das Nitroglycerin zum Teil oder ganz durch nitrierte Chlorhydrine ersetzt ist (Hydrindynamit), ferner Patronen aus Kinetit usw. wie bisher.

b) Vor den Worten „Patronen aus Permonit“ wird eingeschaltet:

Patronen aus Tremonit, auch Tremonit S mit oder ohne die angehängten Zahlen I, II, III (z. B. Tremonit I, Tremonit S I). (Gemischen von durch Kollodiumwolle gelatinisiertem Dinitroglycerin mit Salpeter [Ammonsalpeter, Barytsalpeter, Kalisalpeter, Natronsalpeter] und vegetabilischem Mehle mit oder ohne Zusatz von festen Kohlenwasserstoffen oder aromatischen Nitrokohlenwasserstoffen, Alkalioxalaten, Alkalichromaten, Chlorammonium, Chlorkalium, Chlornatrium, Blutlaugensalz.)

2. In Nr. XXXVc wird hinter dem ersten Absatz „Ammon-Carbonit usw.“ eingeschaltet: Ammonfödit (Gemenge aus Ammoniakalpeter mit Zusätzen von Diphenylamin, Getreidemehl, Glycerin und Chlorkalium, sowie höchstens 4% Nitroglycerin).

3. Hinter Nr. XXXVe wird eingeschaltet: XXXVf.

Dinitrochlorhydrin wird unter folgenden Bedingungen befördert:

1. Zur Verpackung sind starke, dicht verschlossene Metallgefäße zu verwenden, die nur bis zu $\frac{9}{10}$ ihres Fassungsraumes gefüllt werden und nicht mehr als 25 kg Dinitrochlorhydrin enthalten dürfen.

2. Jedes Gefäß ist einzeln in eine starke Holzkiste mit Sägemehl fest einzusetzen, daß es überall von einer mindestens 10 cm starken Schicht des Verpackungstoffes umgeben ist.

3. Der Absender hat im Frachtbriefe zu bescheinigen, daß den Vorschriften unter 1 und 2 entsprochen ist.

4. In einem Wagen dürfen höchstens 200 kg Dinitrochlorhydrin verladen werden. Die Zuladung von Explosivstoffen ist verboten. *Cl.*

Berlin. Einen Vorschlag zur Bekämpfung des Alkoholismus auf internationaler Grundlage macht Dr. med. E. Abderhalden, der auch durch verschiedene chemisch-physiologische Arbeiten bekannte Berliner Privatdozent, in der „Mediz. Klinik“. Er regt die Errichtung eines internationalen, durch staatliche Subventionen unterhaltenen Arbeitsamtes an, das in derselben Art und derselben Stellung wie das internationale Amt für die Bestrebungen des Arbeiterschutzes zu wirken hätte. Abderhalden meint, daß sich später hieraus noch ein viel weiter ausschauender Plan entwickeln ließe, nämlich die Begründung eines internationalen ständigen Arbeitsamtes für alle sozialhygienischen Fragen. *Wth.*

Hamburg. Bei den hohen Benzinpreisen, welche jetzt herrschen, ist äußerste Sparsamkeit im Gebrauch dieses Reinigungsmittels für Kleidungsstoffe geboten. Es muß mehr als bisher in geschlossenen Räumen gearbeitet werden, so daß möglichst wenig Benzin verdunstet. In entsprechenden Apparaten könnte man auch andere Waschflüssigkeiten benutzen, die heute mit Rücksicht auf die Gesundheit der Arbeiter noch wenig gebräuchlich sind. Der Verband deutscher Färbereien und chemischer Waschanstalten (Sitz Hamburg) fordert daher zur Konstruktion einer Benzinwaschmaschine auf, die das Waschen, Schleudern und Trocknen unter Luftabschluß besorgt. Vorschläge und Anfragen sind zu richten an die Geschäftsführung des Verbandes, Hamburg-Billwärder. Zweifellos wird ein nicht zu kostspielig arbeitender, praktischer Apparat großen Absatz finden.

Hildesheim. Die hiesige landwirtschaftliche Versuchstation ist vom 1./1. 1907 ab, nach Aufhebung der landwirtschaftlichen Kontrollstation zu Göttingen, zur Untersuchung von Nahrungs-, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen für den Regierungsbezirk Hildesheim zuständig.

Essen. Dr. Karl Goldschmidt, Mitinhaber der Firma Th. Goldschmidt, Chemische Fabrik und Zinnhütte, Essen (Ruhr), konnte in diesen Tagen auf eine 25jährige Tätigkeit als Leiter seines Werkes zurückblicken. Aus diesem Anlaß stiftete er eine Summe von 70 000 M zur Schaffung einer Stätte für die Erholung der Werksangehörigen.

Handelsnotizen.

Berlin. Die von einzelnen Firmen der Gummiindustrie vorgenommene Preiserhöhung, die mit der enormen Steigung der Rohstoffe begründet wird, beträgt bis zu 60%.

Die Nobel Dynamite Trust Company beabsichtigt, weitere größere Sprengstoffunternehmungen aufzunehmen, und es finden zu diesem Zwecke in den nächsten Tagen Verhandlungen in London statt, an welchen die Vertreter der Pulvergruppe des Generalkartells teilnehmen. Bei diesen Verhandlungen kommen nur ausländische Unternehmungen in Betracht. Die Verhandlungen, die vor kurzem mit den Sprengstoffwerken Dr. R. Nahusen A.-G. in Hamburg und Dömitz im Gange waren, haben zu keiner Einigung geführt.

In der am Mittwoch, den 30./1., abgehaltenen Gesellschaftsversammlung des Kalisyndikats teilte Generaldirektor Gräßner mit, daß der Mehrabsatz im Jahre 1906 gegen 1905 402 150 dz reines Kali betragen hat; der Wert des Umsatzes ist um rund 7 000 000 M gestiegen. In dieser Summe ist der Wert der außersyndikatlich seitens Sollstedt verkauften Kalisalze nicht enthalten. Der Gesamtumsatzwert hat sich in acht Jahren verdoppelt. Wie in den Vorjahren sollen für die Propaganda erhebliche Mehraufwendungen erfolgen, um die Mittel für die Anstellung von Versuchen, das Ausstellungswesen, die Veröffentlichungen und die Zeitungsreklame zu beschaffen. Für letzteren Zweck werden 1907 rund 225 000 M zur Verfügung stehen. Die Zahl der Propagandageschäftsstellen, die Ende 1906 35 betrug, soll auf 41 erhöht werden. Aufgenommen wurde der Schacht Frisch-Glück-Eime der A.-G. Heldburg. Für die Hinterbliebenen der in Reden Verunglückten werden 10 000 M zur Verfügung gestellt. Die beiden Punkte Erhöhung der Rohsalzpreise für Nordamerika und die Aufhebung der Notstandsvergütung für die heimische Landwirtschaft wurden von der Tagesordnung abgesetzt. Die Verhandlungen mit den Deutschen Kaliwerken und Sollstedt werden fortgesetzt.

Düsseldorf. Der Chemischen Fabrik Weiler-ter Meer in Uerdingen wurde die Konzession zur Errichtung einer Fabrik für Salpetersäure, Sulfat, Schwefelsäure usw. von der Düsseldorfer Regierung erteilt.

Essen. Es wird die Vereinigung der Gewerkschaft Kobold mit der Gewerkschaft Victoria-Lünen beabsichtigt. Außerdem ist noch die Einbeziehung der im Besitz von Gebr. Stumm befindlichen Gewerkschaften Bochum und Hermann II in diese Vereinigungspläne beabsichtigt. Die Gewerkschaft Kobold marschieret mit Hermann II und mit Bochum, letztere mit Victoria.

Halle. Das Oberbergamt verlieh der Gewerkschaft Heldringen I drei Kalifelder im Kreis Eckartsberga.

Das Oberbergamt verlieh dem Bergwerksbesitzer Schmidtman in Aschersleben drei Kalifelder im Kreise Grafschaft Hohnstein und den Adlerkaliwerken, A.-G. in Köln ein Kalifeld im Mansfelder Seekreise.

Hannover. Die Gewerkschaft Hilerse-Sudheim ist vor einiger Zeit mit ihrer Bohrung kalifündig geworden. Die Untersuchung der Bohrerkerne hat ergeben, daß das Lager aus gutem Sylvin und Karnallit besteht, durchwachsen von kalihaltigem Anhydrit; der Aufschluß ist als sehr befriedigend zu bezeichnen.

Jena. Das Kalkwerk in Strudnitz, Besitzer Dr. M. Frenzel, soll durch Errichtung einer Portlandzementfabrik erweitert werden, deren Jahresproduktion bis 300 000 Faß gesteigert werden kann.

Köln. Die Zellulosefabrik Höcklingsen will 211 000 M Vorzugsstammaktien Lit. B ausgeben und die Anleihe von 1905 in Höhe von 100 000 M kündigen.

Nordhausen. Auf den Kaliwerken Friedrichshall A.-G. scheint sich das nach Süden zu bereits seit einiger Zeit verfolgte Hartsalz-lager in etwa 175 m Entfernung vom Schachte zu einer ziemlich mächtigen und chlorkaliumreichen Einlagerung zu verdichten. Der Chlorkaliumgehalt der bislang aufgeschlossenen 15 m stellt sich auf durchschnittlich 23%.

Dividenden:

	1908 %	1905 %
Portland-Zementfabrik „Saxonia“		
A.-G., Glöthe b. Calbe a. S.	10	8
Lüneburger Portland-Zementfabrik . . .	5	0
Lothr. Portland-Zement-W., Metz- Straßburg	8	7
Sächs.-Böhm. Portland-Zementfabrik	12	10
Portland-Zementfabrik, vorm. A. Giesel	13 ¹ / ₂	12
Schles. A.-G. f. Portland-Zement- fabrikation, Groechnowitz	13 ¹ / ₂	13
Schmischower Portland-Zement-, Kalk- u. Ziegelwerke	11	11
Vorwohler Portland-Zementfabrik . . .	18	13
Porzellanfabrik Schönwald	9	11
Porzellanfabrik, Kahla	35	35
Glas- und Spiegelmanufaktur, Schalke	16	14
Wandsbecker Lederfabrik	7	4
Gesellschaft für Brauerei-Spiritus- u. Preßhefefabrikation, Grünwinkel . . .	16	15
Farbenwerke Fr. u. Karl Hessel A.-G.	12	12
A.-G. für Bleicherei, Färberei und Appretur, vorm. H. Prinz Nachf., Augsburg	4 ¹ / ₂	6
Gewerkschaft Gießener Braunstein- Bergwerke, Ausbeute	100	M

Aus anderen Vereinen.

Der internationale Petroleumkongreß des Jahres 1907 wird in der zweiten Hälfte des Monats September in Bukarest unter dem Pro-

tektorat des Kronprinzen von Rumänien abgehalten werden. Bei dieser Gelegenheit wird eine Ausstellung der bei der Petroleumgewinnung in Gebrauch befindlichen Instrumente und Maschinen stattfinden. Es werden während des Kongresses und der Ausstellung drei Sektionen in Tätigkeit sein: Sektion 1 für Bergbau, Aufsuchung und Ausbeutung der Petroleumgruben, Sektion 2 für Chemie und Technologie des Petroleums, Sektion 3 wird sich mit der Gesetzgebung und dem Handel in Petroleum beschäftigen. Diejenigen, welche sich am Kongreß beteiligen wollen, werden ersucht, sich an folgende Adresse zu wenden: Commission de Pé-trole, Laboratoire de Minéralogie de l'Université, Bukarest.

Der II. internationale Milchkongreß wird am 12.—16./9. in Brüssel stattfinden. Generalsekretär ist Dr. E. L u s t - Brüssel, rue de la Limite 27. Die zu behandelnden Fragen beziehen sich auf 1. die Gesetzgebung der verschiedenen Länder betreffend Überwachung der Produktion und des Verkaufs der Milch; 2. Verdauung der Milch für Neugeborene; 3. Studium der zum Ersatz der Muttermilch bestimmten Milch; Schnellanalysen.

Die schweizerische chemische Gesellschaft wird ihre Wintersitzung am 16./2. in Genf abhalten. Prof. Dr. A m é P i c t e t - Genf wird den Vorsitz führen.

Die Association des chimistes de sucrerie et de distillerie wird am 20. und 21./3. in Paris tagen. Die Sommerversammlung wird voraussichtlich in Bordeaux stattfinden.

Personal- und Hochschul- nachrichten.

Der Bergwerksdirektor G. B o m k e wurde zum Vorstand der Nordhäuser Kaliwerke, A.-G., erwählt.

Dr. R. W a c h s m u t h, a. o. Prof. an der Berliner Bergakademie und Lehrer an der Kriegsakademie, hat einen Ruf als Dozent und Leiter der physikalischen Abteilung der Anstalt des physikalischen Vereins in Frankfurt a. M. angenommen.

Prof. Giuseppe Plancher-Palermo wurde als Professor der allgemeinen Chemie nach Parma berufen.

Dr. A r t h u r S c h u l z e, Privatdozent an der Universität Marburg und erster Assistent am dortigen physikalisch-chemischen Institut, erhielt den Professortitel.

Dr. C. M a i, München, wurde zum Leiter der Nebenstelle II der dortigen Kgl. Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel ernannt.

Dr. W. F i s c h e r habilitierte sich an der Breslauer Universität für physikalische Chemie.

Friedrich Göbel feierte am 15./1. das 25jährige Jubiläum seiner Tätigkeit in der chemischen Fabrik Helfenberg.

Dr. H a n s H e g e r - Wien begeht das 25jährige Jubiläum als Herausgeber und Schriftleiter